

Marxismus-Leninismus bedeutet „Träumen nach vorn“, jedoch nicht „Phantasie ohne Ufer“

metatheoretische Überlegung
semantik des prognostischen
Über die Entwicklung in
zweiten zwanzig Jahren sei
Die spezifische Quali-
tätigen, zwei Jahrzehnten
Vorausdenkens ist
durch die grundlegende
über die Zukunft be-
wie sie über den Inhalt un-
erwartigen Epoche, den
vom Kapitalismus zum
auf der Moskauer Be-
kommunistischen und
verfehlen im Jahre 1969 ge-
wird. Jedes antizipierende
über dieses oder jenes Teil-
einheitlichen, dynamischen
wissenschaftlich-techni-
grundlegender sozialisti-
Entwicklungen bezieht sich
auf allgemeine dialektische
und Entwicklungszusam-
des jeweiligen Bereichs,
betrifft stets in dieser oder
diese gesamtgesellschaftliche
Erfolge, Bedürfnisse, Inter-
essiert persönliche Vorstel-
Wünsche, Ziele und Bestre-
Wissen, Gefühle, Fähigkei-
tungen, Überzeugungen
haltensweisen.

Es geht um die Entwicklung
Zukunft gedanklich entwer-
Ist stets mit weltan-
Gründerkenntnissen des
Marxismus verbunden,
„Träumen nach vorn“ uner-
Welten eröffnen, aber zu-
„Phantasie ohne Ufer“
raum lassen. Gerade weil
Prognosen für die achtzi-
und bis zum Jahr 2000 auf
Fundament des Marx-
ismus aufbauen, unter-
zieht sich theoretisch und
grundlegend von den
Propheten,
„Argumente“ für
andere Utopien vom ge-
Untergang des Sozialis-
- wie beispielsweise die
„Sicherungs“-Parolen der
„Konvergenztheo-
rie“.

Ich nun die Entwicklung
nächsten zwanzig Jahren auf
speziellen Forschungsgebiet,
des sozialistischen Bewußt-
Aus der Fülle der Pro-
Aspekte seien hier ledig-
Haupttendenzen, zu-
Grundaufgaben der Wis-
organisation und der Lei-
tungsprozesse, genannt:
werden sich auch we-
marxistisch-lenini-
Grundpositionen von der
Bestimmtheit des gesell-
Bewußtseins und seiner
im Sozialismus, von der
Wechselbeziehung von
Lebens- und Denkweise,
Moralität und Bewußt-
rückung in der sozialisti-
Gemeinschaft bei
Führungsrolle der revolu-
Partei der Arbeiterklasse
sozialistischen Staates eben-
son, wie im schöpferischen
zeit wesentliche Grund-
zur Einheit von Inhalt,
und Struktur des sozialisti-
Bewußtseins, zur Einheit von
wissenschaftlicher Bitt-
sozialistischer Ideologie,
Erziehung werden ver-
eisiert und konkretisiert
die
Leitung des Leninismus für
anschauliche Selbstverständ-

nis unserer Epoche, als Ideologisch-
theoretische Grundlage für das zu-
nehmende Selbstbewußtsein und die
Selbsterziehung der Persönlichkeit
der sozialistischen Gesellschaft wie
als einigendes geistiges Band der
sozialistischen Menschengemeinschaft
wird besonders qualitativ stetig wach-
sen. Weltanschaulicher Inhalt und
Methode des dialektisch-materialisti-
schen Denkens, einer gesamtgesell-
schaftlich und prognostisch orien-
tierten Denkweise, werden immer
mehr als Kern der geistigen Fähig-
keiten die Eigenschaften der soziali-
stischen Persönlichkeit formen hel-
fen. Verstärkt werden sich die dialekti-
schen Wechselbeziehungen zwischen
Produktion und sozialistischer Le-
bensweise, zwischen wachsendem
Verantwortungsbewußtsein für das
Ganze und Wissensdrang, aktiver
Lernhaltung als Lebensstil entwik-
keln.

ding (einschließlich Fach- und Hoch-
schule) bis zur ständigen Weiterbil-
dung auf allen Ebenen und in allen
Dimensionen systematisch koordiniert
und optimiert.
Im Verlaufe der nächsten zwanzig
Jahre stehen gerade auch in dieser
Hinsicht vor den marxistisch-lenini-
stischen Gesellschaftswissenschaften
außerordentlich große Aufgaben. Ge-
rade bei der weltanschaulichen Bil-
dung und Erziehung wird es zu
einem dringenden objektiven gesell-
schaftlichen Erfordernis, daß sowohl
im zentralen Maßstab wie auch im
territorialen Bereich die soziali-
stische interdisziplinäre Gemein-
schaftsarbeit auftragsgebunden
und ergebnisbezogen entwickelt wird
und alle diejenigen Wissenschafts-
disziplinen in der bestmöglichen Or-
ganisationsform zusammengeführt
werden, um theoretisch-ideologische
und wissenschaftlich-theoretische

konsequente Anwendung des Ges-
etzes von der Ökonomie der Zeit in
allen Lebensbereichen bestimmt sein;
Modernen Lehr- und Lernmethoden;
überhaupt dem wissenschaftlich-
produktiven Studium wird in den
rationalsten – und zugleich ideolo-
gieintensivsten, d. h. erzieherisch
wirksamsten – Formen zum Durch-
bruch verholfen sein; und auch un-
ter den Lehrern und Ausbildern
aller Bildungsstufen wird ein großer
Prozeß des Umdenkens bzw. Neu-
durchdenkens der „Dialektik“ im
Gange sein.

Die Effektivität unserer gesamten
Bildungs- und Erziehungsarbeit wird
auch dadurch wesentlich gesteigert
werden, daß Lehrer und Lernende
näher zusammenrücken, an einer ge-
meinsamen Aufgabe wirken, ja oft
selbst die Plätze tauschen – beson-
ders wenn man daran denkt, daß
niemand von der Weiterbildung aus-
genommen ist. Es wird der innere
Zusammenhang zwischen der Ent-
wicklung unserer sozialistischen De-
mokratie und der Erhöhung der Ef-
fektivität unserer Bildungs- und
Erziehungsarbeit nicht nur an den
sozialistischen Beziehungen von
Lehrern und Schülern ablesbar sein,
sondern vor allem an dem gewach-
senen Selbstbewußtsein der sich her-
ausbildenden sozialistischen Persö-
nlichkeit.

Effektiv sind alle unsere Bemü-
hungen im Bereich der Aus- und
Weiterbildung freilich nur dann und
insofern, wie es uns gelingt, in dem
zweifelslos komplexen, komplizierten



Mit einem Satz: Objektives gesell-
schaftliches Erfordernis der nächsten
zwanzig Jahre ist die sich aus der
Kenntnis der gesellschaftlichen Ge-
setzmäßigkeiten – einschließlich der
Gesetzmäßigkeiten des gesellschaft-
lichen Bewußtseins – ergebende
Prognostik des sozialistischen Bewußt-
seins und die auf ihr beruhende
Planung der Ziele und Termine der
wissenschaftlichen Bildungs- und
ideologischen Erziehungsarbeit.

Zweitens wird sich im Verlaufe der
nächsten zwanzig Jahre die Verant-
wortung aller gesellschaftlichen
Kräfte beträchtlich erhöhen, daß die
sozialistische Ideologie alle Lebens-
bereiche (der Gesellschaft, der Kollektive,
der Persönlichkeit) durch-
dringt und daß – dem humanisti-
schen Wesen des Sozialismus gemäß
– die Wissenschaft „wirklich in
Fleisch und Blut“ übergeht und
„vollständig und wirklich zu einem
Bestandteil des Alltags“ wird (W. I.
Lenin, Lieber weniger, aber besser,
In: W. I. Lenin, Werke, Band 33,
Berlin 1962, S. 476). Insbesondere
geht es dabei um das Zusammenwir-
ken von Partei- und Staatsorganen,
von staatlichen, betrieblichen und
gesellschaftlichen Bildungsinstituten,
von Schule, Betrieb, Jugend-
organisation, Wohngebiet und El-
ternhaus im jeweiligen Territorium
– um ein Zusammenwirken, das den
zielklar bestimmten, einheitlich und
kontinuierlich geleiteten Bildungs-
und Erziehungsprozeß von der Allge-
meinbildung über die Berufsausbil-

Frage der Prognose, Planung und
Leitung des sozialistischen Bewußt-
seins komplex und koordiniert sowie
praktikabel lösen zu können.

Übrigens wird sich an der Karl-
Marx-Universität als einem künftigen
Zentrum gesellschaftswissen-
schaftlicher Forschung sowohl die
organische wissenschaftliche Zusam-
menarbeit solcher Sektionen wie
Marxistisch-leninistische Philosophie
/Wissenschaftlicher Sozialismus, Poli-
tische Ökonomie/ Marxistisch-lenini-
stische Organisationswissenschaft,
Geschichte, Pädagogik/Psychologie,
Marxismus-Leninismus u. a. entwik-
keln, wie auch das wissenschaftlich-
produktive Studium auf interdisziplinäre
Forschungsvorhaben ausgerich-
tet werden wird.

Kurzum: In den nächsten zwanzig
Jahren wird die wissenschaftliche
Leitung des sozialistischen Bewußt-
seins die Organisation der koordinierten
Tätigkeit der Partei- und
Staatsorgane einschließen, insbeson-
dere des Systems der Volksbildung,
der Propaganda und Agitation, im
Sinne der geplanten Ziele der ideolo-
gischen Erziehungsarbeit.

Drittens wird in den beiden
vor uns liegenden Jahrzehnten die
Effektivität der wissenschaftlichen
Bildungs- und der ideologischen Er-
ziehungsarbeit beträchtlich anwach-
sen. Das wird vor allem durch die
kontinuierlich fortschreitende Ent-
wicklung des Systems des Sozialis-
mus, der sozialistischen Arbeits-
Lebens- und Denkweise sowie die

und widerspruchsvollen Prozeß der
Persönlichkeitsentwicklung ein hand-
lungswirksames, stabiles sozialisti-
sches Bewußtsein herauszubilden,
d. h. ein solches individuelles Be-
wußtsein, das in gesellschaftlich be-
zogenen Situationen beim Menschen
der sozialistischen Gesellschaft ein
Verhalten erzeugt, das den aus die-
sen Situationen entspringenden ge-
sellschaftlichen Erfordernissen ge-
recht wird. Es nimmt die Gestalt so-
zialistischer Überzeugungen an, die
in gewisser Hinsicht als Verhaltens-
programme bezeichnet werden kön-
nen, in denen Sachkenntnis und Mo-
tiv des Handelns zusammenfließen.

Mit anderen Worten: Zur wissen-
schaftlichen Leitung der Entwick-
lungsprozesse des sozialistischen Be-
wußtseins wird in dem vor uns lie-
genden Zeitraum in verstärktem
Maße die systematische Kontrolle
der Effektivität der wissenschaftlichen
Bildungs- und der ideolo-
gischen Erziehungsarbeit der ent-
sprechenden Organe und Massen-
medien gehören. Daß dies wiederum
nur möglich ist, wenn in sozialisti-
scher Gemeinschaftsarbeit von ver-
schiedenen Wissenschaftsdisziplinen
der erforderliche wissenschaftliche
Vorlauf geschaffen und die soziolo-
gischen, sozialpsychologischen, kom-
munikationswissenschaftlichen u. a.
Analysen zu praktischen Leitungs-
konsequenzen weitergeführt werden,
dürfte schon heute mit Sicherheit
vorausgesagt werden können.